



Foto © Sr. M. Franziska: Hibiskusblüte

Sonntagsimpuls

5. Sonntag im Jahreskreis LjC

06. Februar 2022

Sr. M. Franziska

„Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus!“

Lk 5.4b

Eröffnung: <https://www.katholisch.de/video/13252-gotteslobvideo-gl-455-alles-meinem-gott-zu-ehren>

455
6

1 Al - les mei-nem Gott zu Eh - ren
Got - tes Lob und Ehr zu meh-ren,
in der Ar - beit, in der Ruh!
ich ver - lang und al - les tu.
Mei-nem Gott nur will ich ge - ben
Leib und Seel, mein gan - zes Le - ben.
Gib, o Je - su, Gnad da - zu;
gib, o Je - su, Gnad da - zu.

2 Alles meinem Gott zu Ehren, / alle Freude, alles Leid! /
Weiß ich doch, Gott wird mich lehren, / was mir dient zur
Seligkeit. / Meinem Gott nur will ich leben, / seinem Willen
mich ergeben. / Hilf, o Jesu, allezeit; / hilf, o Jesu, allezeit.

3 Alles meinem Gott zu Ehren, / dessen Macht die Welt
regiert, / der dem Bösen weiß zu wehren, / dass das Gute
mächtig wird. / Gott allein wird Frieden schenken, / seines
Volkes treu gedenken. / Hilf, o Jesu, guter Hirt; / hilf, o
Jesu, guter Hirt.

4 Alles meinem Gott zu Ehren, / der dem Himmel uns
geweiht, / unser Leben will verklären / nach den Leiden
dieser Zeit! / Gott allein will ich vertrauen, / um ihn einst
im Licht zu schauen: / Gib, o Jesu, dein Geleit! / Gib, o Jesu,
dein Geleit!

Tagesgebet:

Gott, unser Vater, wir sind dein Eigentum und setzen unsere Hoffnung allein auf deine Gnade. Bleibe uns nahe in jeder Not und Gefahr und schütze uns. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Lk 5, 1-11

In jener Zeit, **1**als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennésaret **2**und sah zwei Boote am See liegen. Die Fischer waren aus ihnen ausgestiegen und wuschen ihre Netze. **3**Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. **4**Als er seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! **5**Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen. **6**Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen. **7**Und sie gaben ihren Gefährten im anderen Boot ein Zeichen, sie sollten kommen und ihnen helfen. Sie kamen und füllten beide Boote, sodass sie fast versanken. **8**Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! **9**Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fang der Fische, den sie gemacht hatten; **10**ebenso auch Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, die mit Simon zusammenarbeiteten. Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. **11**Und sie zogen die Boote an Land, verließen alles und folgten ihm nach.

Betrachtung:

Vergebliche Mühe. Trotz vollem Einsatz. – Jeder und jede kennt das. Und es kommt noch dazu: Simon und die anderen sind erfahrene Fischer. Und sie wissen, dass die Fangquote am Tag minimal ist. Trotzdem sagt Simon: „... Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen.“ Ahnt er, dass er um mehr geht als einen mehr oder weniger reichen Fang und den Ertrag eigener Mühe? – Was ist der Unterschied zwischen vorher und naher? Lukas erzählt hier eine Berufungsgeschichte. Es geht um Verkündigung, die Wirkung des Wortes Jesu, nicht der eigenen. Bei einer Aussendungsfeier von Berufskolleginnen habe ich zu diesem Evangelium eine bischöfliche Predigt gehört. Sie hat auch mir Mut gemacht: Auf Jesu Wort hin! Nicht auf unsere Methoden hin! – Wie oft suchen wir nach Verbesserung, nach Optimierung unseres Handelns. Nach immer neuen Methoden. Sicher nicht falsch. Auch nicht unnütz. Aber Jesus sagt: „Fahr hinaus, wo es tief ist ...“ (Lk5.4b) Über dieses Wort bin ich einmal „gestolpert“ auf der Suche nach dem Weg in meinem Leben. Es geht um Tiefe. Jesus sagt nicht: Versuchs halt noch einmal! Vielleicht klappts beim nächsten Mal besser! Oder: ändere die Methode! – Nein, er sagt: „Fahr hinaus, wo es tief ist ...“ – Berufung bedeutet: es kommt nicht auf mich an und hängt nicht von mir ab, sondern ein anderer ruft mich in seinen Dienst. Das bedeutet nicht, dass ich blindlings etwas tun soll, wozu ich nicht in der Lage bin. Eigene Fähigkeiten und Möglichkeiten sind durchaus ein Hinweis auf Berufung. Wenn wir in die Tiefe eintauchen, in die Tiefe der Stille, dann können wir etwas entdecken: dass wir uns nicht zu fürchten brauchen, dass Er schon da ist und uns schon alles schenkt: die Erfüllung! Das ist mehr als Erfolg.